

Politik mit offenem Hemd -
Märtyrer und Macker

*Politics with an unbuttoned shirt -
Martyrs and Machos*

von / by Andreas Plackinger

05	Kernaussage
07	Kontext
11	Analyse
19	Steckbrief

Die mediale Inszenierung des teilweise enthüllten männlichen Oberkörpers ist eine Möglichkeit der Heroisierung, wenn sie Aspekte wie (potentielle) Dynamik, Gesundheit und Körperkraft veranschaulichen kann.

Das Motiv des offenen Hemdes ist nur für Männer (und auch nicht für alle) eine Option der visuellen Heroisierung. Dies wirft die Frage auf, inwieweit Vorstellungen des Heldischen unwillkürlich mit Maskulinität verknüpft werden.

Als Herausgeber der Zeitung *L'ami du Peuple* (Der Volksfreund) war Jean-Paul Marat (1743–1793) während der ersten Jahre der Französischen Revolution zu einer öffentlichen Person geworden. Der radikale Publizist, der wiederholt zu Gewalttaten gegen politische Gegner aufgerufen hatte, fiel am 13. Juli 1793 selbst einem politischen Mord zum Opfer. Daraufhin wurde Marat unter der sogenannten Terrorherrschaft, der radikalsten Phase der Revolution, zum politischen Märtyrer stilisiert und Gegenstand eines Personenkultes. Zahlreiche Gemälde, druckgraphische Porträts, Gedenkmünzen und Plastiken – darunter die hier gezeigte Büste mit offener Hemdbrust – machten ihn Ende des Jahres 1793 und im Jahr 1794 zu einer allgegenwärtigen Heldenfigur.

In der gänzlich gewandelten politischen Landschaft des Jahres 1795 fand der öffentlich zelebrierte Marat-Kult sein Ende. Je nach politischem Lager ging und geht die Einschätzung der historischen Figur Marat auseinander: Für die Einen ist er ein kompromissloser Streiter für Demokratie, der sein Engagement mit dem Leben bezahlte. Für die anderen ist Marat

ein skrupelloser geistiger Brandstifter, der beitrug zum Abgleiten der Französischen Revolution in die paranoide Gewaltdiktatur der *Terreur* der Jahre 1793/94. Der Marat-Kult und die in diesem Zuge entstandene Büste sind Resultat eines Krisenmoments der jungen französischen Republik.

Auch im Jahr 2022 schien die Republik Frankreich in der Krise, stand doch die Möglichkeit im Raum, dass eine Rechtsradikale zur französischen Präsidentin gewählt werden könnte. Bis zum Ergebnis der ersten Runde der Präsidentschaftswahl vom 10. April 2022 hatte Emmanuel Macron auf seinen Amtsbonus als noch amtierendes Staatsoberhaupt Frankreichs gesetzt und sich im Wahlkampf rar gemacht. Nachdem er aber mit nur 27,85 % der Stimmen in die Stichwahl gegen die mit 23,15 % zweitplatzierte Marine Le Pen gehen musste, bemühte sich sein Team um eine offensivere Kampagne. Den 16. April verbrachte Macron auf Wahlkampfveranstaltungen in Marseille. Begleitet wurde er von seiner offiziellen Fotografin Soazig de la Moissonnière.

Auf ihrem Instagram-Account veröffentlichte de la Moissonnière einen Tag später zahlreiche Aufnahmen von Macron unter der Überschrift „Samedi 16 avril J-08. Une journée avec le candidat“ (Samstag, 16. April, Tag 8 [vor der Wahl]. Ein Tag mit dem Kandidaten). Besonders ein Foto, das Macron mit weit geöffnetem Hemd zeigt, erregte allgemeines Interesse. Es zog zahlreiche Kommentare nach sich und wurde zum Politikum. Es ist schwer zu entscheiden, inwieweit Macrons offenes Hemd zu seiner Heroisierung beitrug oder die Anstrengungen dazu sogar untergrub. Macron jedenfalls wurde beim zweiten Wahlgang mit 58,55 % der Wählerstimmen erneut zum *Président de la République* gewählt.

**MARAT: MÄRTYRER IM DIENSTE DER
REPUBLIK**

Der tief ansetzende Anschnitt dehnt die Brustpartie der Bildnisbüste von Jean-Paul Marat weit nach unten aus und bietet damit einen stabilen Unterbau für den kräftigen Hals, auf dem der nach links gewandte Kopf ruht. Der Blick des wohl berühmtesten Publizisten der Französischen Revolution ist in eine unbestimmte Ferne gerichtet. Marat, ganz anspruchsloser Republikaner, wird durch das nachlässig um den Kopf geworfene Tuch, das weit geöffnet Hemd und den Hausmantel als uneitel und fern von Luxus charakterisiert. Die Leinenklappen am Hemdausschnitt weisen nach rechts, die Brustpartie ist nach vorne (parallel zur Vorderseite des quadratischen Sockels) ausgerichtet, Gesicht und Blick gehen nach links – diese unterschiedlichen Richtungsimpulse dynamisieren die Gestalt kaum merklich und verleihen der Haltung eine Beiläufigkeit, die nichts Posenhaftes besitzt.

Die damit veranschaulichte potenzielle Handlungsfähigkeit durch Bewegung verbindet sich mit der Ruhe und Stabilität der Gesamterscheinung der Büste.

Bereits die Bildformel der skulpturalen Porträtbüste besaß im ausgehenden 18. Jahrhundert heroisierendes Potenzial, da sie Assoziationen an das Heldenzeitalter par excellence, die Antike weckte. Gänzlich unantik mussten den Zeitgenossen die Bemalung des Gipses sowie die Wiedergabe von aktueller Alltagskleidung anmuten. Diese Kleidung nähert Marat seinen zeitgenössischen Betrachtern an, macht ihn zum Jedermann. Zugleich verweist das offene Hemd, das seine Brust enthüllt, auf physische Stärke und Mut, aber auch auf seine Ermordung. Durch mehrere Messerstiche, die Herz und Lunge tödlich verletzten, starb der Wortführer eines radikalen Republikanismus.

Bildnisbüsten, Kupferstichporträts, Darstellungen in Münzen und Gemälden begleiteten in den Jahren 1793/94 einen Personenkult, der Marat auch in Zeremonien als Märtyrer der Revolution zelebrierte. Die Überführung seines Leich-

nams ins Pariser *Panthéon*, das als Grabstätte „Großer Männer“ fungieren sollte, markierte den Höhepunkt seiner Heroisierung, die in einer Zeit politischer Instabilität als gesellschaftlicher Kitt wirken sollte. Marat schien die ideale Heldenfigur: „Einer von uns“ und doch mehr durch seinen Tod auf Grund seiner politischen Gesinnung – an beides erinnert die ausgestellte Nacktheit seiner Brust, die ihn nahbar macht und zugleich an seinen vermeintlichen Märtyrertod erinnert.

Doch bereits 1795 war Marats radikale politische Haltung nicht mehr opportun, seine Überreste wurden aus dem *Panthéon* entfernt und die meisten der öffentlich aufgestellten Marat-Büsten zerschlagen. Das erhaltene Exemplar vermittelt nach wie vor das Ideal athletisch-wehrhafter und zugleich stoisch-opferbereiter Maskulinität, das für den französischen Staatsbürger seit der Revolution verbindlich war und in der Folge für den männlichen Bürger westlicher Nationalstaaten bis ins 20. Jahrhundert verbindlich bleiben sollte.

De

Analyse

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Unbekannter französischer
Künstler: Büste Jean-Paul
Marat (1794/95), bemalter
Gips, Musée Carnavalet,
Paris, Frankreich

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die
Abbildung in der Online-Publikation nicht
gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot
be shown in the online publication.***

Soazig de la Moissonnière:
Emmanuel Macron mit
offenem Hemd
(Post auf dem Instagram-
Account der Photographin
vom 17. April 2022)

MACRON: MACKER IM WAHLKAMPF

Mit ausgestreckten Armen und breitbeinig sitzend wird Emmanuel Macron in einer raumgreifenden, momenthaft anmutenden Haltung präsentiert. So, als hätte er sich soeben auf das Sofa geworfen und wäre bereit, gleich wieder aufzustehen. Sein Kopf ist nach rechts gewendet. Mit einem breiten Lächeln ist er einem unsichtbaren Gegenüber außerhalb des Bildes zugewandt. Entspannt und selbstsicher ist ihm scheinbar völlig gleichgültig, dass einer seiner Hemdärmel offen und sein figurbetont geschnittenes Hemd weit aufgeknöpft und verrutscht ist. Der Blick ist auf seine behaarte Brust frei gegeben.

Jugend, Vitalität und vor allem Männlichkeit sind Botschaften des Bildes. Die Aufnahme entstand im Rahmen einer Fotoserie von Macrons Fotografin Soazig de Moissonnière, die den damaligen Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten zu Wahlkampfterminen am 16. April nach Marseille begleitete. Dieses Bild, das nur einen Tag später auf

dem Instagram-Account der Fotografin gepostet wurde und ein Vielzahl kritischer Äußerungen hervorrief, kommentierte Macron zwei Tage später in einer Sendung auf *France 5*: Es sei eben „sehr sehr heiß in Marseille“ gewesen, womit er betont lässig auf die beabsichtigte Coolness der Fotografie zu reagieren versuchte.

Die Aufnahme, die fast schon kumpelhafte Nahbarkeit in Aussicht stellt, und den Helden im Duell gegen die rechts-populistische Konkurrentin sozusagen in einer Kampfpause zeigt, wurde von Internet-Usern kritisch kommentiert: „Nichts ist natürlich bei diesem Typen, alles Komödie, alles einstudiert.“ In der bewussten Verletzung des bürgerlich-professionellen Dresscodes erkannten sie eine Geste der Macht: „Er glaubt sich allmächtig“. Und ebenfalls wurde bemerkt, dass Macron – trotz nachträglicher Selbstironisierung – damit ein auf Körperlichkeit basierendes Männerbild bedient, das einerseits rückwärtsgewandt ist und zugleich wieder hochaktuell, man denke etwa an die visuelle Inszenierung von männlichen Körpern in Social Media:

„Gefällt das Barbie?“ „Vor kurzem verkleidete er sich noch als Selenskyj im Battle Dress und mit Dreitagebart“, lautete ein Post, der auf die Konjunktur des Politikers als „Kerl“ anspielte – ein Inszenierungsmodus, den Wolodymyr Selenskyjs Gegenspieler Wladimir Putin auf die Spitze getrieben hatte, als er sich mit nacktem Oberkörper zu Pferde ablichten ließ.

Politikerinnen jedenfalls bleibt die Möglichkeit verschlossen, das offene Hemd und die nackte Brust als Signal für Authentizität, Nahbarkeit, körperliche Stärke, Jugend und Vitalität im Dienste einer heroisierenden (oder auch ironisierenden) Selbstdarstellung einzusetzen.

Alle sprechen von Held:innen und meinen oft Unterschiedliches. Heroisierung funktioniert nach immer gleichen Prinzipien. Heldenerzählungen setzen sich aus neun Bausteinen zusammen – wenn auch in unterschiedlichem Maß. Die „Steckbriefe“ verbinden alle Fallbeispiele dieser Ausstellung.

PUBLIKUM

Marat-Büste adressiert ein männliches politisches Kollektiv, seine *frères citoyens*. Macrons Foto adressiert Männer und Frauen (kumpelhafter politischer Führer und/oder potenzielles Objekt des Begehrens: „ein ganzer Mann“ als Gegenbild zum „alten weißen Mann“).

MEDIALISIERUNG

Präsenz im öffentlichen Raum, Angebot zur Verehrung und/oder Identifikation

De Steckbrief

HANDLUNGSMACHT

Gesunder, beweglicher Körper steht für eine körperhafte und Aufmerksamkeit generierende Präsenz. Die selbstbewusste Verletzung des Dresscodes als Ausweis von Macht signalisiert jungmännliche Frische und Stärke – im Gegensatz zu Politikern alten Zuschnitts.

EINSATZ

Selbstentblößung bis zur Verletzlichkeit: Der Märtyrer erscheint mit halbnackter Brust, setzt sein Leben für die Revolution ein (Marat). Wahlkampf bis zur Erschöpfung: Sieh, wie ich meinen starken, jungen Körper im Einsatz gegen den Rechtsextremismus verausgabe (Macron).

KAMPF

Gesunder Körper und Beweglichkeit demonstrieren Kampffähigkeit und Stärke; Suggestion der Kampfpause auf dem Weg zum Sieg (Macron).

GRENZÜBERSCHREITUNG

Das Private/Intime wird öffentlich ausgestellt, Verletzung akzeptierter Kleidungskonventionen, Held lässt sich zum Publikum herab; politisches Martyrium (Marat), der Kampf des jungen Helden mit aller (Körper-)Kraft gegen die alten Feinde der Demokratie (Macron).

POLARISIERUNG

Reaktion auf Bilder: erst kultisch verehrt, dann Bildersturz nach Wandel des politischen Klimas (Marat); Likes und Shitstorm (Macron).

VORBILD

Einsatz bis zur körperlichen Verausgabung; authentisch, (potenziell) aktiv, unpräventiös, nahbar: Politik mit neuem, frischen Gesicht; Gegenmodell zu zeremoniöser Steifheit.

De Steckbrief

MASKULINITÄT

Kleidung und Anatomie; körperliche Präsenz und Jugendlichkeit; Ablegen von Klassenzugehörigkeit: nahbarer Mann, Jedermann; eine rein männliche Selbstinszenierungsoption – aber nicht für „jedermann“

- 14 bpk / RMN - Grand Palais / Agence Bulloz
- 15 © Foto: Soazig de Moissonnière (Offizielle Fotografin von Emmanuel Macron / Instagram - <https://www.instagram.com/p/CccOoBLLTVP>)

27	Key Statement
29	Context
33	Analysis
41	Profile

Key Statement En

The media staging of a partially uncovered male torso can have a heroising effect if it is able to illustrate aspects such as (potential) dynamism, health and physical strength. The motif of the unbuttoned shirt is an option of visual heroisation only for men (and not for every man). This raises the question of the extent to which ideas of the heroic are involuntarily linked to masculinity.

Jean-Paul Marat, editor of *L'ami du Peuple* (people's friend) magazine emerged as a public figure during the first years of the French Revolution. The radical publicist had repeatedly called for acts of violence against political enemies. On 13 July 1793, he fell victim to a political murder himself. As a consequence, Marat was stylised as a political martyr and became the object of a personality cult during the so-called reign of terror, the most radical phase of the revolution. Numerous paintings, printed portraits, commemorative coins, and sculptures – including the displayed bust with an open shirt – turned him into an omnipresent heroic figure in late 1793 and 1794.

The publicly celebrated Marat cult came to an end in the completely changed political landscape of 1795. Depending on the political camp, the assessment of the historical figure of Marat was and still is divergent. For some, he is an uncompromising fighter for democracy, who paid with his life for his commitment. For others, Marat is an unscrupulous spiritual incendiary, who contributed to the descent of

the French Revolution into the paranoid dictatorship of terror, the *Terreur* of 1793/4. The cult of Marat and the bust, which was created in consequence thereof, are the results of a moment of crisis of the young French republic.

In 2022, the French republic seemed to also be in a state of crisis. There was a chance that a right-wing politician might be elected as the President of France. Up until the results of the first ballot of the Presidential election on 10 April 2022, Emmanuel Macron had relied on his advantage of being in office as the incumbent French head of state and had made himself scarce. However, after receiving 27.85 % of the votes, he had to go to a run-off against Marine Le Pen, who had come second, having received 23.15 % of the votes. Hence, Macron's team undertook efforts for a more offensive campaign. Macron spent 16 April at campaigns rallies in Marseille. He was accompanied by his official photographer, Soazig de la Moissonnière.

The following day, de la Moissonnière posted numerous

photographs of Macron on her Instagram account, titled “Samedi 16 avril J-08. Une journée avec le candidat” (Saturday, 16 April, Day 8 [before the election]. One day with the candidate). A photograph showing Macron with a low unbuttoned shirt, aroused great interest. It brought about numerous comments and became a political issue. It is difficult to tell in how far Macron’s unbuttoned shirt contributed to his heroisation or undermined the efforts to do so. In any case, Macron was re-elected as the *Président de la République* with 58.55 % of the votes cast in the second ballot.

MARAT: MARTYR IN THE SERVICE OF THE
REPUBLIC

The portrait bust of Jean-Paul Marat is low-cut, largely extending below the chest therefore providing a stable foundation for the strong neck and the head, which is turned to the left. The probably most famous journalist of the French Revolution gazes into the distance. Marat, appearing as an unpretentious Republican, wears a scarf, loosely wound around his head, a low-unbuttoned shirt, and a house coat. These items present him as someone modest and austere. The linen ruffled collar is pointing to the right, the chest is pointed to the front (in parallel to the front part of the square pedestal), the face and the gaze are turned left. The different directions of this composition make the statue slightly more dynamic, its posture appears natural, entirely candid. The potential ability for agency through movement thus illustrated is combined with the calm and stability of the bust's overall appearance. In the late 18th century, the image of the sculpture portrait

bust had heroic potential, as it had associations with the era of heroes par excellence: antiquity. The colouring of the plaster and the reproduction of contemporary everyday clothing had to seem far from ancient for contemporary people. This attire makes Marat seem closer to his contemporary audience and turns him into an Everyman. At the same time, the unbuttoned shirt, which reveals his chest, hints at physical strength and courage, but also at his murder. The spokesman of radical Republicanism died after being stabbed several times with a knife, which lethally injured his heart and his lungs.

In 1793/94, portrait busts, copperplate print portraits, depictions in coins, and paintings were part of a personality cult, which also celebrated ceremonies to honour Marat as a martyr of the revolution. His body was transferred into the Paris *Panthéon*, which was supposed to serve as a grave for “Great Men”. This marked the climax of his heroisation, which was meant to serve as social cement in times of political instability. Marat seemed to be the ideal hero figure as “one of us”

and even more so because of his death due to his political views. Both aspects are referenced by the displayed nakedness of his chest. It makes seem him approachable and, at the same time, recalls his alleged martyr death.

However, as early as 1795, Marat's political stance was no longer advantageous. His remains were removed from the *Panthéon* and most of the publicly displayed busts of Marat were destroyed. The preserved piece still conveys the ideal of a kind of masculinity that is athletic and ready for self-defense, and, at the same time, stoic and altruistic. All of this was compulsory for the French citizen after the revolution and, subsequently, would remain compulsory for male citizens in Western nation states up until the 20th century.

En

Analysis

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Anonymous French artist:
Bust of Jean-Paul Marat
(1794/95), painted plaster
cast, Musée Carnavalet,
Paris, Frankreich

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die
Abbildung in der Online-Publikation nicht
gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot
be shown in the online publication.***

Soazig de la Moissonnière:
Emmanuel Macron Wearing
an Unbuttoned Shirt (Post
on the Photographer's
Instagram Account on 17
April 2022)

**MACRON: A MACHO IN THE ELECTION
CAMPAIGN**

Emmanuel Macron is depicted with his arms extended, legs apart, having assumed an expansive, seemingly momentary pose – as if he had just thrown himself on the sofa and was about to get up at any time. His head is turned to the right. He has a wide smile and turns to an invisible person standing outside of the photograph. Relaxed and self-assured, he seems completely indifferent about the fact that one of his sleeves is open and his slim-fitted shirt is unbuttoned low and askew. His hairy chest is exposed.

The messages of this image are youth, vitality, and most of all, masculinity. The photograph was taken as part of a series of photographs by Macron’s photographer Soazig de la Moissonnière, who accompanied the president and presidential candidate at the time to his campaign rally on 16 April. Just a day later, this photograph was posted on the photographer’s Instagram account and produced many crit-

ical remarks. Two days after the campaign rally, Macron referred to it during a TV show on *France 5* and stated that it had just been “very, very hot in Marseille” – trying to react with emphasised nonchalance to the intended coolness of the photograph.

The photo promises almost buddy-like approachability and shows the hero in a so-to-speak pause in combat during his duel against his right-wing populist opponent. Internet users critically commented: “With this guy, nothing is natural, everything has been rehearsed.” The deliberate violation of the bourgeois professional dress code was recognised as a gesture of power: “He believes he is omnipotent”. It was also noted that Macron – despite his hindsight self-deprecation – serves an image of men based on physicality that is backward-looking on the one hand and at the same time highly topical again, think of the visual staging of male bodies in social media: “Does Barbie like it?” “Not long ago, he used to dress like Zelensky in a Battle Dress and with a three-day old beard”, someone commented in a post and pointed out

En

Analysis

the politician was presenting himself as a “dude” – a staging mode, which Zelensky’s opponent Putin had pushed to the extreme, when he posed for a photograph with a bare torso while horse-riding.

In any case, female politicians cannot use this opportunity of wearing an unbuttoned shirt and showing their naked chest to signal authenticity, approachability, physical strength, youth, and vitality in the service of a heroising (or ironical) self-representation.

Everyone talks about heroes and often means different things. Heroisation always works according to the same principles. Heroic narratives are made up of nine components – albeit to varying degrees. The "profiles" link all the case studies in this exhibition.

AUDIENCE

Marat addresses a male political collective, his *frères citoyens*. The photograph of Macron addresses men and women (mate and/or potential object of desire: “a true man” and an antithesis to the “old white man”).

MEDIALISATION

Presence in the public sphere, opportunity for admiration and/or identification.

AGENCY

A healthy, agile body stands for a physical and attention-generating presence. The self-confident violation of the dress code as a sign of power signals youthful freshness and strength - in contrast to politicians of an old style..

COMMITMENT

Self-exposure up to the point of being vulnerable: The martyr appears with a semi-naked chest, risks his life for the revolution (Marat). Election campaign up to the point of exhaustion: See how I spend my strong, young body in the fight against right-wing extremism (Marcon).

FIGHTING

A healthy body and/or mobility demonstrate fitness and strength. Suggestion of a pause in combat on the way to victory (Macron).

CROSSING BOUNDARIES

The private/intimate is being displayed in public, violating accepted dress codes, the hero stoops to the audience's level; political martyrdom (Marat), the hero fighting against old enemies of democracy to the utmost of his (physical) strength (Macron).

POLARISATION

Reaction to depictions: first cultishly revered, then destruction of images after the political climate changed (Marat); likes and shitstorms (Macron).

ROLE MODELS

Commitment up to the point of physical failure; authentic, (potentially) active, unpretentious, approachable: politics with a fresh, new face; alternative to ceremonial stiffness.

En

Profile

MASCULINITY

Attire and autonomy; physical presence and youthfulness; laying down class affiliations: an approachable man, an Everyman; a purely male option for self-promotion - but not for everybody .

Credits

En

- 36 bpk / RMN - Grand Palais / Agence Bulloz
- 37 © Foto: Soazig de Moissonnière (Offizielle Fotografin von Emmanuel Macron / Instagram - <https://www.instagram.com/p/CccOoBLLTVP>)